



Der Intendant des Puppentheaters, Michael Kempchen, inmitten einiger Magdeburger Soroptimistinnen: (v.l.) Sabine Ulrich, Heike Köhler, Sabine Röpke und Katrin Schube. Foto: K. Aertel

Rosige Zeiten für das Puppentheater

Dem Puppentheater stehen rosige Zeiten bevor. Zur Wochenmitte ist nun auch die letzte von insgesamt 59 „Global Water“-Rosen gepflanzt worden. Es war gewissermaßen die erste „Amtshandlung“ der neuen Präsidentin der Magdeburger Soroptimistinnen, **Heike Köhler**, die in den kommenden zwei Jahren die Geschicke der Frauenorganisation leiten wird. Bereits vor zwei Jahren hatte der Charity-Club, damals noch unter der Leitung von **Jutta Heering**, damit begonnen, den Außenbereich des Puppentheaters zu verschönern. Hintergrund

seien die fehlenden finanziellen Mittel für das Gelände gewesen. „Denn alle konzentrierten sich auf den Bau der Villa P.“. Die Soroptimistinnen, die sich für soziale und gemeinnützige Zwecke engagieren, spendeten daher ihre clubeigene Rose - die „Global Water“-Rose. Vor knapp vier Jahren ist sie eigens für die Organisation, von der es neben Magdeburg auch eine in Dessau und Halle, deutschlandweit sogar 208 gibt, gezüchtet worden. Mit dem Kauf dieser Strauchrose werden vor allem Wasserprojekte in Afrika unterstützt. Somit konnten die Magdeburgerinnen gleich doppelt Gutes tun. Zudem freut sich

Theater-Intendant **Michael Kempchen** schon jetzt auf einen blühenden Rosengarten vorm Haus. Bis es so weit ist, wird es allerdings noch eine ganze Weile dauern. Schließlich blüht sie erst im Juli. Bis dahin wird Präsidentin **Heike Köhler** vielleicht schon weitere gepflanzt haben. Und wenn nicht, gibt es genügend anderes zu tun



Heike Köhler

- Spenden sammeln, Benefizveranstaltungen organisieren, Unterstützer akquirieren. „Man darf sich nichts vormachen, das ist auch Arbeit“, gibt sie zu verstehen. Schließlich sind alle

Clubschwestern, wie sie sich nennen, auch berufstätig. Das sei eine Voraussetzung der Mitgliedschaft. Heike Köhler beispielsweise leitet die Syngenter-Niederlassung, ihre Vorgängerin, **Jutta Heering**, ist Apothekerin. Die Statuten traditionell orientierter Clubs besagen zudem, dass jeder Berufszweig nur einmal vertreten sein darf. In Magdeburg sei man jedoch nicht so streng. Einfach Mitglied werden geht dennoch nicht. Die Frauen müssen vorgeschlagen werden und alle Clubschwestern müssen einstimmig ihr Einverständnis geben. Erst dann könne man aufgenommen werden; Mitglied sei man dann ein Leben lang. (ka)